

Kommentar

„Auf höchstem Niveau“

„Tarzan“ war jetzt schon mein drittes Musical und nach jedem war ich ähnlich fasziniert. Innerhalb weniger Stunden taucht man ab, in eine ganz besondere, nahezu schon magische Welt, aus der man dann irgendwie verändert wieder in die Realität entlassen wird. Obwohl ich vorher schon gehört hatte, dass „Tarzan“ ein sehr gutes Musical sein soll, wusste ich natürlich nicht, was mich erwartet und ob meine Erwartungen nicht vielleicht enttäuscht werden würden.

Aufgrund durchweg positiver Erfahrungen mit anderen Musicals war ich mir aber ziemlich sicher, dass es ein schöner Abend werden wird. Und das war es wirklich, schon nach wenigen Minuten war ich komplett von der Geschichte und dem Geschehen auf der Bühne gefesselt. Affen fliegen über die Bühne, farbenfrohe Blumen entfalten sich und mitendrinnen stehen die Darsteller und spielen ihre Rolle, als wäre es ihre wirkliche Persönlichkeit. Sie sind in ihrer eigenen Welt, leben ganz im Moment und schaffen es, die Zuschauer mithilfe eines faszinierenden Bühnenbilds und genau der richtigen Mischung aus Gesang, Musik, Schauspiel und, insbesondere bei „Tarzan“, Akrobatik auf höchstem Niveau zumindest für kurze Zeit mit in diese Welt zu nehmen. Insgesamt also ein unvergesslicher Abend und ich kann den Besuch jedem nur empfehlen.

Amelie Gröber

Kommentar

„Einfach nur magisch“

Mit hohen Erwartungen begaben wir uns, oder zumindest ich, auf die Fahrt nach Stuttgart. Nach einer Backstage-Führung durch die verschiedenen Abteilungen des Theaters folgt ein Interview mit den Schauspielern der beiden Hauptrollen Terence van der Loo (Tarzan) und Judith Caspari (Jane). Bereitwillig beantworteten die beiden unsere Fragen, trotz der kleinen Sprachbarriere.

Leider blieb uns nicht die Zeit, alle unsere Fragen zu stellen, da sich die Schauspieler auf das abendliche Event vorbereiten mussten.

Ein Highlight war für mich die Szene, in der Jane zum ersten Mal die Botanik des Dschungels erkundet. Die Kostüme der Schmetterlings- und Blumendarsteller waren besonders imposant, dazu die anmutigen Bewegungen gepaart mit Gesang, einfach nur magisch.

Obwohl alle Schauspieler eine wundervolle Darbietung geboten haben, beeindruckte mich besonders der Schauspieler des jungen Tarzan. Mit seinen gerade einmal zehn Jahren steht er den anderen in keiner Weise nach. Meiner Meinung nach bietet das „Tarzan“-Musical spannende Unterhaltung für alle Altersgruppen und ist damit definitiv einen Besuch wert.

Lena Laitenberger



Die Affen schwingen sich in einer Szene im Musical „Tarzan“ von der Decke.

Foto: Johan Persson

Spannende Einblicke

Führung Elftklässler der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule sind beim Musical „Tarzan“ in Stuttgart backstage unterwegs. Sie sind beeindruckt von der Fülle an Technik.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 11 und ihre betreuenden Lehrkräfte der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule trafen sich Anfang Juni im Rahmen von „Wir lesen intensiv“ am Palladium-Theater in Stuttgart zur Backstageführung des Disney Musicals „Tarzan“.

Zu Beginn wurden die Schüler in zwei Gruppen eingeteilt und bekamen jeweils eine kurze Einführung in die Geschichte des Theaters. Daraufhin folgte eine Einweisung über Sicherheitsaspekte der Flugszenen der Schauspieler und die damit verbundene Sondergenehmigung der Ein-Punkt-Sicherung. Durch dieses System können die Schauspieler ihre Sicherungen einhändig lösen, was zu einer dynamischeren Vorführung führe. Danach ging die Führung am Orchester vorbei und

den Schülern wurde erklärt, dass es immer Livemusik gibt, das Orchester aber nicht im Orchestergraben sitzt, da die Schauspieler eine größere Bühne brauchen. Dadurch, dass die Aufzüge direkt neben dem Orchesterraum liegen, dürfen diese während der Vorstellung nicht benutzt werden, da die Geräusche sonst im Publikum zu hören wären.

40 Stunden Handarbeit

Im Anschluss zeigte der Backstageleiter die für die Schauspieler individuell angefertigten Affenperücken. Diese werden in 40 Stunden Handarbeit mühsam mit Tier- und Menschenhaaren bestückt und hergestellt.

Im nächsten Raum wurde den Schülern die Unterbühne präsentiert, die viele Requisiten des Musicals zu bieten hatte. Dabei hatte die Unterbühne verschiedene

Plattformen, die auf die Hauptbühne beliebig hoch- und runterfahren konnten. Dadurch konnten Requisiten und Darsteller geschickt und thematisch auf die Bühne gefahren werden.

Nach diesem Spektakel wurde den Schülern der Weg über eine Treppe zur Hinterbühne gezeigt. Dort konnten die Schüler die gigantische LED-Wand sehen, die während der Show für eine passende Hintergrundbeleuchtung sorgte. Dadurch konnte zum Beispiel der Mond durch die Dschungelblätter stilhaft leuchten und eine traumhaft schöne Stimmung erzeugen.

Im Folgenden wurden die Schüler auf die Hauptbühne geführt. Diese ist 35 Meter hoch und konnte durch diese Höhe den Darstellern den nötigen Raum für diverse Luftakrobatik, wie Saltos oder andere Kunststücke, bieten.

Dadurch, dass die Darsteller viele Kunststücke in der Luft vollbringen, müssen sie auf einem weichen Bühnenboden landen, um sich nicht zu verletzen.

Nach der Backstageführung wurden die Schüler zum Interview mit den zwei Hauptdarstellern des Musicals gebracht. Im Anschluss bekamen die Schüler circa eine Stunde Freizeit und genossen diese an verschiedenen Orten. Im Anschluss trafen sich alle wieder und versammelten sich um den Eingang. Nach dem Einlass begann das Musical und alle waren sehr gespannt drauf, da es für viele der erste Musicalbesuch war. Alle freuten sich über den schönen und unvergesslichen Abend.

Info Der Bericht stammt von Alexander Mikolajewski, Anouk Killian, Neo Kampe und Jakob Öhrlein.

Emotionen auf der Bühne ausleben

Schauspielerei Terence van der Loo und Judith Caspari erzählen von ihrem Werdegang.

Stuttgart. Der Niederländer Terence van der Loo verkörpert die Rolle des Tarzan im Stuttgarter Stage Palladium-Theater. Tarzan ist seine erste deutsche Musicalrolle und eine seiner Traumrollen. Weitere Traumrollen sind Charaktere in „Next to normal“ und „Hamlet“. Schon früh wurde Terence van der Loo durch das Musical „Mamma Mia“ für die Branche begeistert. Damals war er mit seinen Eltern in New York und wurde von der Broadway-Produktion inspiriert, selbst Musicaldarsteller zu werden.

Seine erste Rolle spielte er an seiner damaligen Highschool im

Stück „Grease“. Am faszinierendsten findet er die Auslebung der Emotionen auf der Bühne. Während er schauspielert, lebt er ganz im Moment und hat keinen Platz für andere Gedanken, da er vollkommen in seiner Rolle ist.

Judith Caspari hat mit 17 Jahren angefangen, Gesangsunterricht zu nehmen. Heute spielt sie Jane Porter als zweite Hauptrolle im Stück „Tarzan“. Für sie ist die Rolle als Jane eine wahre Traumrolle, weil es die perfekte Mischung aus Comedy und tiefen Emotionen vereine. Bevor sie zum Musical kam, studierte sie Operngesang. Nur durch Zufall



Judith Caspari als Jane und Terence van der Loo als Tarzan.

FOTO: MORRIS MAC MAZZEN

landete sie bei einem Musicalcasting und ihre Karriere nahm ihren Lauf. Ihre erste Rolle am Stage Palladium-Theater war Anastasia in „Anastasia“. Auf die Frage, was der größte Patzer in einer Show war, erzählte sie von einem Sturz, bei dem sie in ein Netz geriet und sich mühsam windend befreien musste, während sie weiter ihre Rolle spielte und sich nichts anmerken lassen durfte. Terence erzählte daraufhin ebenfalls eine lustige Geschichte, bei der er am Ende eines Auftritts auf die Bühne kam, um sich zu verbeugen, wobei er seinen Platz verfehlte und daran vorbei über die Bühne rutschte.

Jana Stier, Lene Rümmler, Chiara Primerano, Karla Rieger und Luca-Marie Spies

SO GEZÄHLT

3

Musicals sind derzeit im Stage Palladium-Theater in Stuttgart zu sehen. Neben „Tarzan“ sind es „Tina – Das Tina Turner Musical“ und „Die Eiskönigin“.



Ohne Technik geht es nicht

Viel Technik, sei es Ton oder Licht, kommt beim Musical „Tarzan“ im Stage Palladium-Theater in Stuttgart zum Einsatz. Da muss alles sitzen, damit das Publikum die Vorstellung genießen kann.

Foto: Jan Potente

Die wahren Werte im Leben

Stuttgart. Das Musical „Tarzan“ beginnt mit einem Schiffbruch, bei dem ein englisches Ehepaar und ihr Neugeborenes an die Küste Afrikas gespült werden. Die Eltern bauen ein Baumhaus, werden jedoch von einem Leopard getötet. Das Baby überlebt und wird von Kala, einer Gorilla-Dame, adoptiert. Sie nennt ihn Tarzan.

Eines Tages trifft Tarzan auf eine Gruppe britischer Forscher, darunter Jane Porter, die die Expedition leitet. Jane und Tarzan verlieben sich ineinander und Jane bringt Tarzan die menschliche Kultur näher. Clayton, der eigentlich nur auf der Suche nach

Profit ist, sieht die Gorillas als Trophäen und bedroht ihr Leben. In einem dramatischen Wendepunkt tötet Clayton Kerchak, den Anführer der Gorillas.

Tarzan muss sich entscheiden, ob er sich und seine Familie schützt oder mit Jane in die menschliche Welt zurückkehrt. Das Musical endet mit der Erkenntnis, dass Liebe und Familie die wahren Werte im Leben sind, unabhängig von Herkunft oder Umfeld, in dem man aufgewachsen ist. Maximilian Karabanowski, Leonard Thier, Marlin Brennenstuhl, Marc Bischoff und Benjamin Greiner

Kommentar

„Zeit fliegt mit den Affen“

Schauspieler an den Decken, laute Musik im Ohr, ein unvergesslicher Abend. Das alles macht das Musical „Tarzan“ aus. Die bis ins kleinste Detail geplante Vorführung fesselt ab der ersten Sekunde. Teilweise vergaß ich, dass die dargestellte Familie nicht wirklich miteinander verwandt ist. Mein Herz machte bei jedem Gesang einen Salto, es hatte sich die akrobatischen Fähigkeiten der Darsteller angeeignet. Das Glück stand den Künstlern ins Gesicht geschrieben.

Daran sieht man, wie Träume auf der Bühne in Erfüllung gehen. „Lichterchaos“ ist ein Begriff, der die Ahnungslosigkeit über diese Art von Kunst ausdrückt. Zwar reichte ein Moment der Unaufmerksamkeit, um beim erneuten Hinsehen eine neue Szene zu sehen, aber genau das zeichnet die Besonderheit dieses Stückes aus.

Die Kostüme werden sorgfältig angefertigt, die Farben heitern jede schlechte Stimmung auf und das Bühnenbild übertrifft alle Vorstellungen. Die Zeit fliegt mit den Affen und das Event endet mit einem stehenden Applaus. Ich konnte nicht mehr aufhören zu staunen.

Alexandra Tyralla

Kommentar

„Ein besonderes Erlebnis“

Zugegeben, zu Beginn dieses Projekts konnte und wollte ich mir nichts unter einem Musical vorstellen. Zwar gefallen mir Opern, aber Musicals und dann auch noch „Tarzan“? Nein, darauf hatte ich wirklich keine Lust. Doch wie das im Leben nun einmal so ist, muss man durch gewisse Dinge einfach durch – zum Glück.

Zu Beginn bin ich noch nicht ganz überzeugt. Dieses Urteil wird aber schnell mehr als entkräftet. Denn eines wird unübersehbar klar, die Ton- und Lichttechniker haben ihre Hausaufgaben gemacht. Chapeau, der Auftakt ist geglückt. Spätestens jetzt wird auch mir Skeptiker klar, dass es ein besonderes Erlebnis wird.

Das Soundsystem vermittelt das Gefühl, Teil des Geschehens zu sein. Gerade Donnerrollen oder Schüsse gehen durch Mark und Bein. Und dann auch noch die Lichttechnik, ein Traum! Auch die darstellerischen Leistungen, sowohl schauspielerischer als auch gesanglicher Natur, waren überragend. Man hat gespürt, hier sind Profis am Werk. Die Darsteller schienen in ihrer Rolle aufzugehen und konnten die verschiedensten Emotionen hervorragend vermitteln.

Deshalb gefällt mir auch das Zusammenspiel aus Spannung, Ernsthaftigkeit und Witz so gut, welches sich durch das Stück zieht. Dazu tragen sicherlich auch die vielen „Flugszenen“ bei, die eine gewisse „verspielte Charakteristik“ vermitteln. Meine Meinung hat eine 180-Grad-Wendung hingelegt.

Lukas Grünling

SEGWEST PRESSE

Wir lesen intensiv

Ein medienpädagogisches Projekt von

HOHENLOHER TAGBLATT | Haller Tagblatt | RUNDSCHAU

gefördert von

VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall eG